

Humor kommt direkt vom Erzeuger

Wortakrobat Willy Astor genießt im Rantastic Autokino das Sommerabend-Feeling



Gitarre und Wortwitz Willy Astor überzeugte im Rantastic. Foto: Beatrix Ottmüller

Jetzt spüre ich endlich echte Menschen hinter den Windschutzscheiben.

Willy Astor

Komödiant

Seit 40 Jahren kommt der Humor vom Erzeuger, also in Bio-Qualität, betont Willy Astor, der mit seiner Wortakrobatik für großes Amüsement sorgt. Gedichte, Geschichten und Songs hat Willy Astor mit ins Rantastic Autokino Drive-Hin nach Haueneberstein gebracht, wo er gleich an zwei Abenden auftrat.

Der komödiantische Liedermacher hat es in sich und er geizt nicht mit Worten. Genau dies ist es auch, was seinem Publikum besonders gefällt. Aus den Fahrzeugen, in denen viele gut gelaunte Menschen sitzen, erntet der Künstler viele Lacher für sein Programm „Jäger des verlorenen Satzes – ein Programm für Wortgeschrittene“. Willy Astor mag die Nähe zu seinem Publikum und die stellt er auch im Rantastic Drive-Hin Autokino her, dessen Atmosphäre er wegen des Sommerabend-Feelings genießt. Etwas Besonderes ist der Bayer schon, denn Willy Astor ist Mundart-Sänger und seine Songs sind vielschichtig, frech und gespickt mit Wortwitz. Wenn er nicht gerade singt, erzählt der Wortakrobat seine Geschichten mit Tiefgang in Reimen. Gerne reiht er auch beliebte Getränke aneinander, um daraus eine humorige Geschichte zu stricken. Lustig ist auch sein Schlagermedley-Song über renitente Senioren, das viele Lacher im Publikum auslöst.

Beim Konzert erfreut der Sänger sein Publikum nicht nur mit der Gitarre, auch das Keyboard kommt zum Einsatz und seine Sprache ändert sich schlagartig. Jugendslang packt er aus. Der Grund: Der Sänger rappt seinen Song „Pubertier Is In The House“ für alle leidgeplagten Eltern im Publikum.

Der Text? Es geht um typische Teenie-Angewohnheiten. Das Publikum findet's klasse und erkennt den eigenen Teenager im Song wieder. Die Resonanz auf das Stück ist groß und Willy Astor freut sich. „Jetzt spüre ich endlich echte Menschen hinter den Windschutzscheiben“, sagt er.

Willy Astor beendet seinen Auftritt dann mit seiner leisen Seite und nimmt das Publikum mit in die Vergangenheit. Er begann mit dem Gitarre spielen, weil er Mädels aufreißen wollte, beichtet er. Das habe

nicht geklappt, aber dafür habe er das Instrument lieben und sich

selbst kennengelernt.

Das Publikum kommt in den Genuss des Songs „Einfach sein“. Ein Stück von der Liedermacher-CD Astors. Es ist wunderschön und so ganz anders als seine verrückte Comedy.